

„Wer bin ich?“

SHEIKH NĀZIM EFENDI,

Zypern, ~ 5. Ramaḍān 1425, 19. Oktober 2004*



Maddad, yā sultān al-awliyā', maddad, yā riḡāl allāh, desṭūr yā ... kirām. A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-raḡīm. Bismi llāhi r-raḡmāni r-raḡīm. Lā ḡaula wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'aẓīm.

Wenn Er nicht nach einer Änderung in einer jeden Sache verlangt, nichts kann sich durch sich selbst ändern. Er muß es wollen. D. h. sein Wille gelangt zu allem; nichts und niemandem einen Willen ohne seinen Willen. Er will, und du kannst wollen. Er verlangt vielleicht danach, daß etwas ist, und dann könnt ihr verlangen, daß etwas ist.

Alle Befehle sind in seinen, Allāhs, Händen, *jalla jalālahu*.

Ihr müßt wissen, daß ihr nichts seid. Ihr müßt wissen, daß ihr seine Geschöpfe seid. Ihr müßt wissen, daß ihr seine Diener seid. Das müßt ihr als erstes lernen; jedes Land, das für die Ausbildung von Kindern verantwortlich ist, ist dafür verantwortlich,

* von einer Tonkassette übersetzt von Salim und Hagar Spohr.

Die in Lichtblick Nr. 296 erschienene Sohbet von Maulānā Sheikh „Depression ist von Shaiṭān“ stammt nicht wie angegeben vom 19. Oktober – da ist etwas verwechselt worden –, sondern vom 28. Oktober 2004. Die Sohbet vom 19. wird hier nachgeholt. ♦

wie die neue Generation sich entwickelt. Alles kann sich durch die Jahrhunderte ändern. Die Leute versuchen sich selbst zu ändern, und es ist unmöglich, daß sie sich durch sich selbst ändern. Er muß euch ändern, und dann werdet ihr euch ändern.

Uns ist als Kinder Adams die Ehre zuteil geworden, seine Stellvertreter zu sein. Uns ist befohlen worden, daß wir ausgebildet werden. Und das Haupttraining, das unmöglich geändert werden kann, ist, zu wissen, wer ihr seid. D. h., was sollt ihr lernen, wenn ihr fragt: Wer bin ich? Die Antwort ist kein Verstandesprodukt. Sie ist etwas, das zu den Himmeln gehört. Ihr könnt die Antwort auf die Frage: „Wer bin ich?“ nicht kennen. Es kommt eurem Schöpfer zu, darauf Antwort zu geben. Wenn ihr dann darüber erstaunt seid, keine Antwort darauf geben zu können, müßt ihr versuchen, die Antwort zu finden. Aber woher? Wo findet ihr diese Antwort?

Die Antwort sollte auch eine himmlische Antwort sein. Die auf dieser Erde leben, können die Antwort darauf nicht geben. Es ist nicht etwas, worüber ihr nachdenken und eine Antwort darauf bringen könntet. Es wäre nur so eine Theorie für materia-

listische Leute, die nicht daran interessiert sind, über sich selbst und ihren Begründer Bescheid zu wissen. Dieser Begründer der Menschen ist ihr Schöpfer. Nur er allein weiß. Ihr könnt auf keine Antwort kommen.

Dann vergehen vielleicht Jahrhunderte. Hunderte und Tausende von Jahren gehen vorüber, vergehen, aber die Antwort wird sich niemals ändern. Und euch ist befohlen worden, darüber Bescheid zu wissen. Auch wenn ihr diesen Befehl nicht versteht, fragt doch etwas in euch selbst wie ein kleines Kind.

Manchmal haben sie so viele Fragen: „Was ist dies, Mama? Was ist das, Mama? Was ist das, und dies, und was ist das, und das ...“ Denn etwas bewegt ihr Herz, und sie möchten gern verstehen. Denn wir sind erschaffen worden, um zu verstehen. Wir sind vorbereitet worden, zu verstehen. Und so fragen diese Kleinen: „O Papa, was ist das? O Mama, was ist das?“ Es liegt in der Natur, zu fragen. Aber ein Kind stellt diese Fragen, wenn es in der Phase der Kindheit ist, wenn es das Alter der Reife erreicht, ist seine physische Struktur derart beschaffen, daß eine erste Stufe der Vollkommenheit erreicht wird. Und sie erreichen diese erste Stufe, und ihre körperlichen Kräfte und Fähigkeiten entfalten sich, und für jene, die dahin kommen, etwas mehr zu verstehen – die neue Generation, die jungen Leute – beginnt eine gefährliche Altersstufe. Denn das unschuldige Wesen der Kinder erreicht seine Grenze. Wenn sie das Alter der Reife erreichen, schwindet die Unschuld, und es kommen bei den jungen Menschen einige andere Begierden zutage, die zu ihrem physischen Wesen gehören. Dann beginnen sie, dem nachzulaufen. Denn den jungen Leuten einige Vergnügen einzuräumen, gehört zu ihrer Vervoll-

kommung als reife Person. Am Ende verlangen sie dann nach allem. Die jungen Leute verlangen nur noch – wie eine Schlange in ein Loch kriechen will; in diesem Alter verlangt ihre Schlange nur nach einem Loch, in das sie hineinkrabbeln kann. Ende. Sie verlangen nichts anderes. Nein. Dann wird es schwierig für junge Leute, wahre Antworten auf die Frage nach ihrem Sein zu erhalten. Sie fragen nach nichts anderem als ihren egoistischen Bewegungen, wie sie zufriedenzustellen sind. Dem laufen sie hinterher. Nichts anderes. Fertig. Aber das sind die Schwierigkeiten des Lebens, denn sie sehen, daß sie, um auf diesem Planeten zu leben, etwas tun müssen, ihre Versorgung zu erreichen.

Diese Versorgung zwingt sie, zu lernen. Das ist der Weg, zu ihrer Versorgung zu gelangen. Sie verlangen in diesem Alter: „Ich möchte gern Arzt sein.“ „Wozu?“ „Um ein materielles Auskommen zu erreichen, so daß ich alles schmecken kann, was mir Vergnügen bereitet. Und ich muß auch lernen, wie ich die Spitze der Vergnügen erreichen kann.“ Das ist der Grund, der sie dazu anstößt, zu lernen. Und in dem Alter wird der Mann auch dahin geschoben oder gezogen, etwas zu lernen. Aber ihr Lernen und ihre Fragen sind nicht mehr so, wie sie im Kindesalter gewesen sind. In dem Alter mögen sie nach allem fragen, aber meistens sind ihre Fragen von dem Wunsch nach Befriedigung ihres Egos, schmutzige Dingen, angetrieben. Schmutzigen Dingen.

Sie waren sauber bis zum Alter der Reife, aber danach verlangen sie nach ihren egoistischen Wünschen, und egoistische Wünsche sind schmutzige Begierden. So daß ihre egoistischen schmutzigen Begierden sie daran hindern, nach ihren spiri-

tuellen Aspekten und Wünschen zu fragen. Und ihre Egos tragen sie in Abwasserkanäle:

„Kommt hierhin, kommt hierhin! Die Kanäle sind perfekte Kanäle für euer Leben. Ihr seid schmutzig und verlangt nach Schmutz. So kommt her und tretet ein in unsere Abwasserkanäle!“ Und sie laufen hinein, einer nach dem anderen wie Ratten. Und sagen: „Hervorragende Gegend für unsere Egos, da ihnen alles erfüllt wird.“ Die Egos sind schmutzig, und jene schmutzigen Kanäle sind gleichfalls schmutzig, und sie laufen hinein.

Und vor unserer Zeit sagten die Leute, wie gefährlich es in jenem Alter ist. Und die Regierungen kümmerten sich darum, die jungen Leute zu bewahren. Aber in unseren Tagen zwingen sie die jungen Leute, aus den Abwasserkanälen nicht herauszukommen, sondern, hineinzuspringen. Denn sie wissen, daß junge Leute, wenn sie nicht in solchen schmutzigen Kanälen beschäftigt werden, die schlimmsten Kopfschmerzen darüber bekommen würden, daß sie die Chefs der Abwasserkanäle sind. Und sie beschäftigen die Leute in jenen schmutzigen Kanälen, und niemand, der hineinläuft, hat mehr eine Gelegenheit, zu fragen: Warum sind wir in der Existenz? Und wozu sind wir hier? –

So ist das wichtigste Wissen, daß jeder der Menschen um seine Identität weiß: Wer bin ich? Eine große Person fragt nicht: Wer bin ich? Und wer in Abwasserkanäle fällt, fragt niemals danach, wer er ist. Nein. Sie sagen, es sind Märchen, wovon ihr sprecht. Wir erreichen unsere wahren Ziele, wir sind glücklich und fragen nach nichts weiterem, nein. Und die Freiheit, die jungen Leuten im 20. und 21. Jahrhundert gegeben wurde, bringt sie dazu, ständig in Ab-

wasserkanälen zu sein. Kein Weg, herauszukommen.

So lernen sie niemals, etwas über sich selbst zu erfahren: Wer bin ich? Und eine Antwort zu bekommen: daß „ich ein Geschöpf bin, das erschaffen wurde, um ein Diener meines Schöpfers zu sein“.

Dieses Wissen wird niemals an Universitäten, weiterführenden Schulen oder an Kollegien gelehrt. Niemals. Niemals lehren sie die Studenten, jungen Leute, zu sagen: „Ich bin ein Diener meines Schöpfers. Und ein Geschöpf, das durch meinen Schöpfer in die Existenz gebracht wurde. Und mein Ursprung ist nur darin wichtig, sein Diener zu sein, seine Dienerschaft einzuhalten.“ – Niemals wird dies gelehrt, und niemals stellen sie darüber Fragen. Und wenn sie dies lernen, müssen sie fragen: „Wer ist der, zu dessen Dienerschaft wir befohlen und erschaffen wurden?“

Wer ist er? Nur eine Handvoll von Leuten kann man finden, die solch eine Frage stellen. Die Mehrheit ist in Abwasserkanälen. Sie springen hinein und tauchen darin und empfinden Vergnügen und sagen: „Wir verlangen nach nichts weiter außerhalb unserer Abwasserkanäle.“

Nur einige wenige draußen fragen. An wen richten sie sich? An die, die Erwählte sind von den Himmeln. Sie fragen sie: „Wer bin ich?“ Sie sagen: „Ihr seid Diener von ihm, der euch in die Existenz gebracht hat.“ Und er sollte fragen: „Wer ist jener?“

Keine Frage, die die Leute stellen, und auch keine Antwort für sie. Alles im Namen des Glaubens ist Nachgemachtes, nicht

Wahres. Wie ein Diamant und neben ihm ein Plastikdiamant. Jene höchst wertvollen Leute haben solch eine Gemeinschaft verlassen, da sie es nicht ertragen können, mit solchen Verrückten, Idioten, Ignoranten, Gewalttätigen und Wilden zu sein. Sie können es gar nicht ertragen. Deshalb laufen sie fort vor solchen Gemeinschaften in Ost und West, Süd und Nord.

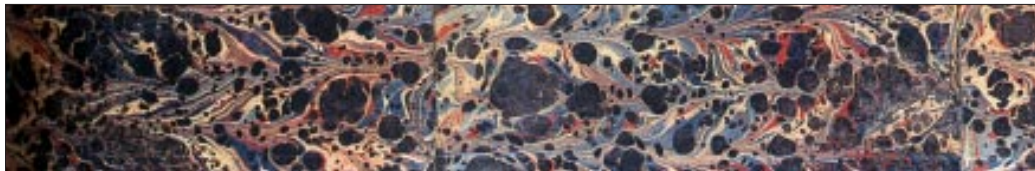
Ja.–Jahrhunderte, Hunderte und Tausende von Jahren mögen vergehen, aber jeder muß nach sich selbst und nach seinem Schöpfer fragen.

Jetzt sind wir fast am Ende. – Und sie sagen: Wir haben die Spitze der Zivilisation erreicht. Da kann man nur sagen: Glückwunsch! Ihr tötet, ihr brennt, ihr zerstört, und ihr sagt: Wir haben die Spitze der Zivilisation erreicht! Oh, ihr Idioten. Glaubt ihr, daß, einen Computer zu machen, Zivilisation ist? Oder eine Waschmaschine zu machen, Zivilisation ist? Oder Düsenflugzeuge zu machen, Zivilisation sei? Oder ein Fahrrad zu machen, sich auf zwei Rädern fortzubewegen? Ist das Zivilisation? Oder mehr als Tiere zu trinken – Gerstenwasser – Zivilisation? Und glaubt ihr, daß, wenn Männer und Frauen jeden Tag ihres Lebens ihre Partner wechseln, das Zivilisation ist? Was ist das? ... Und einen Bikini anzuziehen, Zivilisation ist? Der Arm Shaytāns erreicht Männer und Frauen – ich sage, wenn Zivilisation bedeutet, nackt zu sein, dann sind alle Zoo-Wesen zivilisierter als ihr. Sie ziehen nichts an, sie sind nackt, und zu jeder Zeit reiten sie –. Und das ist Zivilisation.

Also sind wir erschaffen worden, um unsere Lage zu kennen: Wer bin ich? Und zu wissen: Wer ist er, der mich in die Existenz bringt? Und wozu lebe ich? Und wem diene ich? – Sie lehren dies nicht, und niemand fragt danach, das zu lernen. Es sind shaytānische Lehren, die die Menschen dazu bringen, hier und hiernach ins Feuer der Hölle zu fallen.

Möge Allāh uns vergeben!

Ja, Allāh der Allmächtige hatte daher angeordnet zu fasten. Fasten ist der erste Schritt für die Menschen, in die Lage zu kommen, ihr schmutziges Ego unter Kontrolle zu bringen, damit es ihm und anderen nicht schadet. Aber als erstes laufen sie vor dem Fasten weg. Sie sagen: Wir können es nicht ertragen, hungrig und durstig zu sein. Denn Hunger und Durst bringen euch in die Lage, Kontrolle über euren Shaytān und euer schmutziges Ego auszuüben. Ihr mögt noch so viel dienen, aber in den Palast des Dienens mögt ihr durch das Tor des Fastens eintreten. Wenn ihr diese Tür nicht benutzt, heißt es, daß ihr nicht fähig seid, eurem Herrn, dem allmächtigen Gott, einen himmlischen Dienst zu tun. So müßt ihr wenigstens versuchen, zu fasten. Das gibt euch himmlische Kraft, es angesichts von Schlechtigkeit und schlechten Dingen zu stoppen und euch zu zwingen, gute Dinge zu tun und euren Herrn, Allāh den Allmächtigen, zu lobpreisen. Möge Allāh euch segnen und mir vergeben zur Ehre des Meistgeehrten in Seiner göttlichen Gegenwart, Sayyidinā Muḥammads ﷺ – *Fātiḥa.* ♦





Leipziger Buchmesse *

17.–20. März 2005

*schon jetzt vormerken:
unsere Veranstaltungen
auf der Leipziger Buchmesse*

Veranstaltungsreihe	Präsentation
Titel	<i>Die Ehre der Kinder Adams / Wozu wir auf Erden sind</i>
Autor	Sheikh Nāzīm
Thema	Grundfragen menschlicher Existenz im Spiegel islamischer Mystik
Moderation:	Salim Spohr
Datum/Uhrzeit	17.03.05, 13:00 Uhr
Ort	Leseinsel Religion, Halle 3, Stand D313
Veranstalter	Spohr Verlag *
Eintritt	Frei

Veranstaltungsreihe	Präsentation
Titel	<i>Und so ich krank bin, heilt Er mich</i>
Autor	Sheikh Nāzīm
Thema	Aus der Heilkunst der islamischen Mystik
Moderation:	Salim Spohr
Datum/Uhrzeit	18.03.05, 11:30 Uhr
Ort	Leseinsel seelische Gesundheit, Halle 2, Stand L301
Veranstalter	Spohr Verlag *
Eintritt	Frei

Veranstaltungsreihe	Präsentation
Titel	<i>So sehr liebt Allah die Ehe...</i>
Autor	Imam Ghazālī
Thema	Die Rolle von Mann und Frau im Islam (Al-Ghazalis „Buch der Ehe“)
Moderation:	Salim Spohr
Datum/Uhrzeit	18.03.05, 15:30 Uhr
Ort	Leseinsel Religion, Halle 3, Stand D313
Veranstalter	Spohr Verlag *
Eintritt	Frei

Veranstaltungsreihe	Präsentation
Titel	<i>Würde an Jesu Stelle Judas gekreuzigt?</i>
Autor	Apostel Barnabas
Thema	Vorstellung und Diskussion des „Barnabas Evangelium“
Moderation:	Salim Spohr
Datum/Uhrzeit	20.03.05, 13:00 Uhr
Ort	Leseinsel Religion, Halle 3, Stand D313
Veranstalter	Spohr Verlag *
Eintritt	Frei

***) Spohr Verlag: Halle 3 G 204**

Worte Shāh Bahauddīn Naqshbands

Er sagte: „Wen es danach verlangt, den Weg Gottes zu gehen, der hat nach einem Weg der Bedrängnis gefragt. Es wurde vom Propheten berichtet ﷺ: ‚Wer auch immer mich liebt, den will ich beladen.‘ Jemand kam zum Propheten und sagte: ‚O Prophet, ich liebe dich‘, und der Prophet ﷺ sagte: ‚Dann bereite dich vor, arm zu sein.‘ Ein anderes Mal kam jemand zum Propheten ﷺ und sagte: ‚O Prophet, ich liebe Gott‘, und der Prophet entgegnete: ‚Dann mache dich bereit für Bedrängnis.‘“

Über das Zeigen von Wunderkräften befragt, sagte er: „Was wollt ihr noch wundersamere Kräfte als die, daß wir noch immer auf dieser Erde wandeln mit all diesen Sünden auf uns und um uns herum!“

Er warnte: „Wenn ein Murid, ein Sheikh oder jemand anderes über einen Zustand spricht, den er nicht erreicht hat, wird Allāh ihm verbieten, diesen Zustand zu erreichen.“

Er sagte: „Armut ist ein Zeichen der Auslöschung und Ausradierung der Eigenschaften der Existenz.“

Er fragte einmal: „Wer ist arm?“ Niemand antwortete ihm. Er sagte: „Arm ist der, dessen Inneres immer im Kampf und dessen Äußeres immer in Frieden ist.“ ◆

(Quelle: internet)

LICHTBLICK



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättelweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 97) • V.i.S.P.: Selim Spohr •